

„Es reicht nicht, Straßenkinder nur karitativ zu begleiten“

Bildungsangebote sollen entwurzelten Jungen und Mädchen helfen – Neuartiges Pädagogik-Masterstudium in Heidelberg

VON UNSERER MITARBEITERIN
ANJA BENNDORF

Die steigende Zahl sozial benachteiligter Kinder, gewaltbereiter Jugendlicher und Schulverweigerer lässt Lehrer und Sozialarbeiter verzweifeln. Immer häufiger stoßen sie mit ihren klassischen Erziehungsmethoden an Grenzen, auch in Heimen, Bildungseinrichtungen und Problem-Wohnvierteln in Deutschland. Dieser Hilflosigkeit soll mit dem Master-Studiengang „Pädagogik für Kinder und Jugendliche der Straße“ begegnet werden, den die Pädagogische Hochschule (PH) Heidelberg zum Wintersemester startet.

Das europaweit wohl einmalige Angebot, das in Kooperation mit der PH Freiburg, dem Diakoniewissenschaftlichen Institut der Universität Heidelberg sowie den Arbeitsbereichen Caritaswissenschaft und Pädagogik der Uni Freiburg entstanden ist, richtet sich an Hochschulabsolventen von Fächern wie Psychologie, Theologie, Sonderpädagogik, Pflegewissenschaft oder Betriebswirtschaftslehre. Ob ein Kandidat für die Teilnahme an dem viersemestrigen Masterprogramm geeignet ist, entscheidet die Studiengangskommission nach einem persönlichen Beratungsgespräch.

Erfahrungen aus Kolumbien

Ziel des interdisziplinären, internationalen und interkonfessionellen Masterprogramms ist es, pädagogische Experten so zu qualifizieren, dass sie die Lebensbedingungen und Zukunftsaussichten von nicht integrierten Minderjährigen durch Bildung nachhaltig verbessern können. „Es reicht nicht, Straßenkinder nur karitativ zu begleiten“, betont Hartwig Weber, Professor für



Für eine aussichtsreichere Zukunft: Unterricht in der „Schule“ für Straßenkinder in Kolumbien.

—FOTO: HARTWIG/FREI

Evangelische Theologie und Religionspädagogik an der PH Heidelberg. Seit mehr als 30 Jahren ist er immer wieder in Kolumbien. In den Slums von Medellín seien sämtliche Grundsätze der Klassenzimmer-Pädagogik außer Kraft gesetzt, so der Professor. 2001 startete dort – mit beachtlichem Erfolg, wie versichert wird – das Projekt „Patio 13“: Kindern und Jugendlichen der Straße wird im Innenhof (Patio) eines alten Gebäudes Basiswissen in ihrer Muttersprache, Mathematik, Natur- und Sozialwissenschaften, Kunst und Sport vermittelt. Die Kinder ohne Zuhause lernen zudem, ihren Alltag selbstständig zu bewältigen. Seit Beginn unterstützt wird das Projekt von der Heidelberger Druckmaschinen

AG. Weitere Sponsoren sind dem Beispiel gefolgt.

An den Universitäten in Medellín und Bogotá gibt es bereits eine berufsbegleitende Weiterbildung für Pädagogen. Die dortigen Erfahrungen fließen in das neue Masterprogramm an der PH Heidelberg ein. Laut Weber sollen Studierende auch zu eigener Forschung motiviert und befähigt werden, ihre Kenntnisse wissenschaftlich zu erweitern sowie zu vertiefen. Bislang haben „Streetworker“ kaum geeignete Konzepte im Gepäck, um instabile Gruppen aus täglich wechselnden Mitgliedern unterschiedlichen Alters und Wissensstandes zu unterrichten.

Das im Studium erworbene Know-how lässt sich nicht nur für Entwick-

lungshilfe in Ländern der Dritten Welt nutzen, wo sich zahlreiche Aids- und Kriegswaisen, Flüchtlinge und von daheim verstoßene oder ausgerissene Jungen und Mädchen als Bettler, Diebe oder Prostituierte über Wasser halten.

Auch deutsche Kinder sind betroffen

Straßenkinder sind zu einer globalen Erscheinung geworden. Nach Schätzungen des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (Unicef) zählen weltweit mehr als 100.000 Minderjährige dazu. „Hier in Deutschland dürften es 5000 bis 8000 sein, allein in Berlin leben 2800 Jugendliche mehr oder weniger auf der Straße“, berichtet Weber.

Sie seien zwar meist nicht, wie etwa in Kolumbien, dauerhaft obdachlos. Aber sie kämen aus äußerst problematischen, bildungsfernen Verhältnissen, oft aus großer Armut.

Um Minderjährigen wie diesen künftig besser helfen zu können, arbeitet jeder Teilnehmer des Masterprogramms, das in Heidelberg und Freiburg absolviert wird, an einem Forschungsprojekt. „Das Studium rankt sich dann um sein individuelles Vorhaben“, erläutert Weber. Ein mindestens sechswöchiges Praktikum in einer Einrichtung für sozial benachteiligte Kinder im In- oder Ausland gehört dazu. Wer während des Studiums nach Kolumbien gehen will, muss zunächst ein Projekt vorbereiten, das er dann mit den Straßenkindern in Südamerika umsetzt.

Den Absolventen des Studiengangs eröffnet sich nach Angaben der PH Heidelberg die Möglichkeit, beispielsweise in wohlfahrts- oder entwicklungsbezogenen Organisationen sowie in der kommunalen und kirchlichen Jugendhilfe zu arbeiten. Das Studium kostet 1800 Euro je Semester, zuzüglich Einschreibgebühren. „Dank einiger Sponsoren können aber einige Vollstipendien vergeben werden“, berichtet Hartwig Weber. Bis zum 1. Oktober werden Anmeldungen für einen der 35 Studienplätze angenommen.

INFOS

— Informationen über das Projekt „Patio 13“ und das Masterprogramm finden sich im Internet unter www.patio13.de und unter www.strassenkinder.de. Bewerbungsunterlagen gibt es unter www.ph-heidelberg.de. Näheres auch beim „Kompetenzzentrum Patio 13 Straßenkinderpädagogik“ der PH Heidelberg, Telefon 06221/477650.